

Wissenschaft wird lebendig im Kellerclub

Clausthal-Zellerfeld. Zehn Minuten, eine Bühne, ein Wissenschaftler, ein Thema und natürlich ein Publikum: Das sind die wichtigsten Grundvoraussetzungen für einen gelungenen Science Slam. Der mittlerweile siebte von Clausthaler Studierenden organisierte Slam fand jetzt vor gut gelauntem Publikum im Kellerclub statt. Vier Teilnehmer waren dabei.

Den Anfang machte der Geschichts- und Literaturstudent Simon Hauser, der – in Mönchskutte auftretend – seine Forschungen am mittelalterlichen Heilsspiegel in einen Rap kondensierte und sich dabei den einen oder anderen Seitenhieb auf das mittelalterliche Christentum nicht verkneifen konnte. Im Anschluss trug Sebastian Schirrmeister zu seinen Forschungen über „narrative Deterritorialisierungen“ im Kontext deutsch-hebräischer Prosa nach 1933 vor, analysierte selbstironisch den Unterschied zwischen Ingenieur- und Literaturwissenschaften und schreckte auch nicht vor Referenzen zu deutschen Rappern wie Farid Bang oder Kollegah zurück.

Mexikaner gewinnt den Slam

Der gebürtige Mexikaner und spätere Sieger Daniel Meza, der nach einem Physikstudium nun als DAAD-Stipendiat am Produktionstechnischen Zentrum in Berlin promoviert, stellte nach einem kurzen Experiment mit einer Flasche Schierker Feuerstein seine Untersuchungen an Solarzellen vor und bemühte dabei sogar Vergleiche zu Currywurst und Pizza.

Die weiteste Anreise hatte die einzige Slammerin des Abends Sarah Hiltner, die derzeit an der Universität Nijmegen im Bereich Gendermedizin forscht. Ihr Vortrag mit dem Titel „Let's talk about Sex“ beschäftigte sich mit der unterschiedlichen Erforschung von Herzinfarkten bei Männern und Frauen und führte dem Publikum eindrucksvoll das Unvermögen von Sprache vor Augen. Moderiert wurde der Science Slam vom Hallenser Tobias Glufke, der vor einigen Jahren noch selbst im Kellerclub slammte. *red*